



Gute Wege
zur guten Arbeit



Gute Wege zur guten Arbeit : Bezahlbare und gesunde Mobilität für Beschäftigte

Beitrag zum NRVK 2017 – Forum E3: Forschung & Entwicklung „Anreizsysteme: Neue Bedürfnisse und individuelle Benefits“

Das ACE-Projekt „Gute Wege zur guten Arbeit“

Ziele:

- Bundesweite Verbreitung des Konzepts Mobilitätsmanagement im betrieblichen Umfeld.
- Beratung, Information und Unterstützung von betrieblichen Akteuren auf allen Ebenen, Fokus auf Interessenvertretern
- Vernetzung von Akteuren auf regionaler und Bundesebene.
- Zuwendung des Bundesumweltministeriums
- Projektlaufzeit 1.6.2015 – 31.5.2018

Ziel des Projektes

- Spaß an der neuen Mobilität vermitteln und mit Mitarbeiter/-innen ins Gespräch kommen - Aktionstage
- Basisinformationen rund um neue Mobilität: Infoblätter zu MitfahrApps, Jobrad, Jobtickets, Webseite www.gute-wege.de
- Beratung bei konkreten Mobilitätsfragen für Betriebsräte und andere: Was tun bei Feinstaubalarm, wie kann man Mobilität sichern.
- Lebensumbrüche als Chance nutzen: Beratung für Neubeschäftigte
- Fazit: Nicht abstraktes Mobilitätsmanagement, sondern konkrete Hilfe für die (nachhaltige Mobilität)

Ansprache der Zielgruppe: Wie sind eure Kolleg/innen unterwegs?

- Zwei Drittel aller Beschäftigten fahren mit dem Pkw zur Arbeit.
- Neun von zehn Beschäftigten sitzen allein im Auto.
- Der durchschnittliche Arbeitsweg hat eine Länge von 17 km.
- Dies entspricht Spritkosten von ca. 500 € / Jahr. Dazu kommen mehrere tausend € für Instandhaltung, Unterhalt, Wertverlust.
- Arbeitswege sind i.d.R. Freizeit.
- Zeitverzögerung durch Staus für Pkw-Pendler in Stoßzeiten in deutschen Städten 32-56% (Quelle: tom tom traffic index 2015)
- Zwei Drittel aller Arbeitnehmer empfinden ihren Arbeitsweg als anstrengend. (Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung)

Wisst Ihr, wie es in Eurem Betrieb aussieht?

- Wie kommen Eure Kolleginnen und Kollegen zur Arbeit?
- Wo gibt es konkrete Mobilitätsprobleme?
- Sind Parkplätze knapp?
- Gibt es ein Job-Ticket?
- Gibt es hochwertige Fahrradabstellanlagen in ausreichender Menge?

Auf dieser Basis die „strategische“ Analyse:

- Wie kann man Change-Management gestalten? Wo sind die Menschen, die mitmachen? Worauf kann man ansetzen? Welche schnellen Erfolge können erreicht werden.

Pkw-Pendler leiden unter stärkeren gesundheitlichen Belastungen.

- Pkw-Pendler sind im Schnitt 3 kg (Männer) bzw. 2,5 kg (Frauen) schwerer als Fahrrad- und ÖV-Pendler.
(British Medical Journal 2014)
- Aber: ÖV-Pendler wiegen nicht mehr als Fahrrad/Fuß-Pendler. Entscheidend ist ein Mindestmaß moderater Bewegung im Alltag.
- Fahrrad-Pendler sind durchschnittlich einen Tag pro Jahr weniger arbeitsunfähig. (TNO Niederlande 2009)
- Fahrradfahrer sind motorisch sicherer und haben daher weniger Haushaltsunfälle. (Deutsche Sporthochschule Köln 2006)
- Unter Fitness-Gesichtspunkten ist übrigens das Pedelec (= Fahrrad mit elektrischer Trittkraft-Verstärkung) besonders günstig, weil die Belastung konstanter ist und keine hohen Spitzen aufweist.



Pkw-Verkehr belastet Beschäftigte und Betriebe gleichermaßen.

Belastungen für Beschäftigte

- Hohe Mobilitätskosten
- Zeitdruck, Zeitverlust
- Stress
- Bewegungsmangel
- höheres Risiko für Diabetes u. Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- ...

Belastungen für Betriebe

- Parkraumbedarf (Kosten, Flächenverbrauch)
- Erhöhter Krankenstand (Bewegungsmangel, Stress)
- Verzögerungen (Staus)
- Schlechte Erreichbarkeit für Beschäftigte, Kunden, Lieferanten etc.
- CO₂-Emissionen
- ...

Welche konkreten Belastungen verursacht der hohe Pkw-Anteil für Eure Kolleginnen und Kollegen und für Euren Betrieb?

Mobilitätsmanagement als effektive Lösung

- Ziel: Vermeidung und Verlagerung von Pkw-Verkehr auf ÖV, Fuß/Fahrrad, Fahrgemeinschaften
- Strategischer Ansatz: Beeinflussung des Verkehrs*verhaltens*
 - Verfügbarkeit alternativer Angebote verbessern
 - Attraktivität alternativer Angebote steigern
 - Angebote besser verknüpfen
 - Angebote kommunizieren bzw. Transparenz über Optionen schaffen
 - Fehlanreize zur Pkw-Nutzung reduzieren
 - gefestigte Mobilitätsroutinen aufbrechen

20 Prozent weniger Pkw-Alleinfahrten sind realistisch!

Mögliche Handlungsfelder und Maßnahmen

ÖV	<ul style="list-style-type: none">▪ attraktives Jobticket▪ Abstimmung Fahrzeiten (ÖV) und Arbeitszeiten▪ ...
Fahrrad	<ul style="list-style-type: none">▪ Fahrrad-Abstellanlagen, Duschen, Schließfächer etc.▪ Lademöglichkeiten für Pedelecs / E-Bikes▪ Sicherheitstrainings, kostenlose Helme, Wegeprüfung▪ Leasing von Dienstfahrrädern / -Pedelecs▪ ...
Fahrgemeinschaften	<ul style="list-style-type: none">▪ Einrichtung o. Nutzung von Mitfahrbörsen▪ Mobilitätsgarantien für Fahrgemeinschaften▪ reservierte, eingangsnaher Parkplätze▪ ...
übergreifend	<ul style="list-style-type: none">▪ Aktionstage & Kommunikation▪ individuelle Arbeitswegberatung▪ Detailverbesserungen▪ ...

Mit gutem Beispiel voran (1): Von der Parkplatznot zur Fahrradförderung

Klinikum Ludwigsburg (3.145 Beschäftigte)	
Problemlage	<ul style="list-style-type: none">▪ Parkplatzknappheit
Maßnahmen (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none">▪ Einrichtung eines Arbeitskreises Mobilität mit BR und GF▪ Mobilitätstag mit Krankenkassen, Physio-Abteilung, Polizei und örtlichen Fahrradhändlern▪ Parkraumbewirtschaftung und 300 € Prämie für dauerhafte Rückgabe des Jahressparktickets▪ hochwertige Fahrradabstellanlage auf früheren Parkflächen▪ Duschen, Trockenraum, Haartrockner

Mit gutem Beispiel voran (1): Klinikum Ludwigsburg



„Für ganz wichtig halte ich die Zusammenarbeit mit verantwortlichen Kollegen aus der Geschäftsleitung, nur so lassen sich Ideen schnell und unkompliziert umsetzen.“

Jochen Kühn, Betriebsrat und Mitglied im Arbeitskreis Mobilität

Mit gutem Beispiel voran (2): mehr Gerechtigkeit für Pendler

Kaiser+Kraft GmbH Stuttgart (B2B-Versandhändler, 520 Beschäftigte)

Problemlage

- Subventionierung von Pkw-Stellplätzen führt zu Ungleichbehandlung der Beschäftigten und hohen Kosten

Maßnahmen (Auswahl)

- Bildung einer Projektgruppe Mobilität
- Einführung einer Mobilitätsprämie: Fußgänger und Fahrradfahrer, Nutzer von Bus und Bahn sowie Teilnehmer von Fahrgemeinschaften erhalten eine finanzielle Prämie

Mit gutem Beispiel voran (2): Kaiser+Kraft GmbH



„Das Zubrot freut die Kollegen, und manche Fahrradfahrer erzählen, dass sie frischer zur Arbeit kommen und das gute Gefühl haben, etwas für ihre Gesundheit zu tun.“

Sandra-Viola Mändle, Betriebsrätin

Mit gutem Beispiel voran (3): Mobilitätsmanagement mit System

Flughafen Hamburg GmbH (1.840 Beschäftigte)	
Problemlage	<ul style="list-style-type: none">▪ Emissionen von CO₂ und Luftschadstoffen
Maßnahmen (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none">▪ Gestaffelter Zuschuss zum Jobticket: umso höher, je weniger die Parkberechtigung genutzt wird▪ Hochwertige Fahrradabstellanlagen mit Luftpumpstation▪ Radwegepläne▪ Umstellung des Fuhrparks: bereits 30 Prozent mit Brennstoffzellen, Gas- oder Elektroantrieb▪ Entwicklung eines Mobilitätskonzepts 2020

Mit gutem Beispiel voran (3): Flughafen Hamburg GmbH



„Gutes Mobilitätsmanagement ist für uns auch die ständige Suche nach Verbesserungen.“

Sarah Herkle, Referentin Zentralbereich Umwelt

Der ACE bietet Beratung und Information

- Leitfäden und Informationsmaterialien zum Mobilitätsmanagement
- Vorstellung und Diskussion des Themas in betrieblichen Gremien
- Mobilitätscheck im Betrieb
- Organisation von Mobilitäts-Aktionstagen für Beschäftigte
- Vermittlung von Mobilitätsberatern



*Gute Wege
zur guten Arbeit*

Kontakt



Gute Wege zur guten Arbeit

ACE Auto Club Europa e.V.

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

Tel.: 030 278725 – 20

Ansprechpartner: Matthias Knobloch oder Stefan Haendschke

www.gute-wege.de

gutewege@ace.de